

Protokoll Gemeinderat Kloten

8. Mai 2012

13 Sitzung der 11. Legislaturperiode

Vorsitz	Ratspräsident	Patrick Steiner
Anwesend	Gemeinderat	31 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Mathias Christen Max Eberhard Priska Seiler Graf Corinne Thomet Mark Wisskirchen
	Verwaltungsdirektor	Thomas Peter
Protokoll	Ratssekretariat	Petra Wicht
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	Simon Giger
	Stadtrat	Ueli Studer
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18.00 Uhr – 19.55 Uhr	

Traktanden

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Jürg Schär (GLP); Postulat Wirtschaftsförderung im Rahmen der Zentrumsplanung, Stellungnahme zur Antwort des Stadtrates (Vorlage 2024)
- 4 Beat Vorbürger (FDP); Postulat Schaffung eines Tagesschul-Angebotes, Begründung und Überweisung (Vorlage 2137)
- 5 Christoph Fischbach (SP); Postulat Dreifachturnhalle / Begründung und Überweisung (Vorlage 2141)
- 6 Wahl der Ratsleitung 2012/13
 - Geheime Wahl der Ratspräsidentin / des Ratspräsidenten
 - Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten
 - Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten
- 7 Offene Wahl von zwei Stimmenzählenden 2012/13

Der Vorsitzende stellt fest, dass zur Sitzung termingerecht eingeladen wurde und die Aktenauf-
lage rechtzeitig erfolgte.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

1

Protokollgenehmigung

Das Protokoll Nr. 12 vom 6. März 2012 wurde auf Anregung von Beat Vorbürger in seinem Vo-
tum zu Traktandum 3 geändert. Die geänderte Version wurde allen Gemeinderatsmitgliedern
vermalt. Danach sind in der vorgegebenen Zeit keine weiteren Einwände eingegangen. Das
Protokoll ist somit genehmigt.

2

Mitteilungen

Aus dem Gemeinderat

Eingang Kleine Anfrage von Daniel Neukom zur Aufhebung und Abbruch Spielplatz Hohrainli.

Eingang Kleine Anfrage von Regula Käser zu Trinkwasserkraftwerken.

Die von Patrick Steiner (SVP) gestellte Kleine Anfrage zur Verkehrsführung Egetswil – Winkel
wurde vom Stadtrat am 17.4.12 beantwortet.

Simon Giger (GRPK Mitglied) wird für seine Firma in den Monaten April, Mai und Juni 2012 eine
Filiale in Mailand führen. In seiner Abwesenheit wird ihn für die CVP die ‚alte‘ GRPK-Füchsin,
Gaby Kuratli, vertreten.

Ebenso wird ab April 2012 Peter Nabholz wieder in der GRPK einsteigen. Wir danken Beat
Vorbürger für seinen 8-monatigen temporären Einsatz in der GRPK, hat er doch mit Fleiss und
grossem Engagement seine Geschäfte angepackt.

Die Einladung zum Ratsherrenschiesen, am 16.7.12 in Fehraltorf, ist eingetroffen und wird
demnächst an alle vermalt. Bitte die Anmeldungen selbständig vornehmen.

Aus dem Stadtrat

Bericht aus der Stadtbibliothek

Am 6.3.12 hat der Stadtrat einen Zwischenbericht aus der Stadtbibliothek verabschiedet. Dieser
wurde an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte versandt.

Schenkung aus Testament

Erika Altorfer-Weidmann, gest. 30.3.2011, hat der Stadt Kloten in ihrem Testament die Liegenschaften auf Kat.Nr. 4213, Liegenschaft „Zum Lindengarten“, Lufingerstr. 1, Kloten an die Stadt Kloten hinterlassen. Mit Beschluss vom 20.3.12 hat der Stadtrat entschieden das Vermächtnis von Frau Altorfer zu übernehmen. Für die Evaluation der längerfristigen Nutzung wird ein Zeit-horizont von zwei Jahren gesetzt.

Erwahrung von kommunalen Abstimmungen/Wahlen

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 17.4.12 die Ergebnisse der kommunalen Wahlen des 11. März 2012 erwahrt. (Ersatzwahl von zwei Schulbehördenmitgliedern und Erneuerungswahlen reformierte Pfarrer.)

3

Jürg Schär (GLP); Postulat Wirtschaftsförderung im Rahmen der Zentrumsplanung, Stellungnahme zur Antwort des Stadtrates (Vorlage 2024)

68-2012

Postulat

Am 30. September 2011 reichte GR Jürg Schär (GLP) folgendes Postulat ein, das am 8. November 2011 vom Gemeinderat an den Stadtrat überwiesen wurde:

Der Stadtrat wird gebeten, den in der Stadt Kloten bestehenden Gewerbemix (Detailhändler, Gastgewerbe, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen) zu analysieren und dabei in einem Bericht aufzuzeigen, wie sich dieser Gewerbemix idealerweise zusammensetzen sollte, so dass er

- *den Bedürfnissen der Stadt und ihren Einwohnern entspricht*
- *Unternehmungen beinhaltet, die gute Chancen auf ein langfristiges Überleben haben und*
- *zu einer Belebung des Zentrums führt.*

Ferner wird der Stadtrat gebeten, ein Konzept auszuarbeiten, das aufzeigt welche nicht-fiskalischen Massnahmen der Stadt zur Verfügung stehen, um geeigneten Gewerbemix im Stadtzentrum zu fördern.

1. Formelles

Gemäss Art. 57 Geschäftsreglement des GR Kloten ist das Postulat eine Aufforderung an den Stadtrat, eine Angelegenheit, die in den Aufgabenbereich der Gemeinde fällt, zu prüfen; insbesondere ob (a) ein Entwurf für einen Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines bestehenden Beschlusses vorzulegen sei, der in die Kompetenz der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt oder (b) eine Massnahme in der Zuständigkeit des Stadtrates zu treffen sei.

Aktivitäten im Bereich der Standort- oder Wirtschaftsförderung fallen, vorbehältlich der Finanzkompetenzen weder in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates, so dass gestützt auf die Generalklausel gemäss Art. 31 Abs.1 der Stadtrat alleine dafür zuständig ist.

Weiter kann auch festgestellt werden, dass auch in der Vergangenheit keine Beschlüsse durch die Gemeinde oder den Gemeinderat in dieser Sache gefasst worden sind, deren Änderung oder Aufhebung nun zu prüfen wäre.

Folglich beschränkt sich die Beantwortung dieses Postulats auf die Prüfung, ob eine Massnahme in der Zuständigkeit des Stadtrates zu treffen sei.

2. Behandlung des Postulats

A. Auslegeordnung und Rückblick auf bisherige Aktivitäten

Während der vergangenen rund 10 Jahre wurden in der Stadt Kloten folgende Aktivitäten im Zusammenhang mit der Zentrumsentwicklung beschlossen und durchgeführt:

1. Am 3. April 2001 reichte Gemeinderate Erich Forster und 32 Mitunterzeichner/Innen eine Motion ein, mit welcher der Stadtrat beauftragt wurde, zur Aufwertung des Klotener Stadtzentrums einen Wettbewerb unter unabhängigen Städteplanern durchzuführen. Den Klotener Stadtkern als Begegnungs- und Einkaufsort aufzuwerten sowie die städtebauliche Entwicklung im grösseren Rahmen nachhaltig zu beeinflussen und zu fördern, waren die konkreten Zielsetzungen des parlamentarischen Vorstosses.
2. Am 3. Oktober 2002 bewilligte der Gemeinderat einen Bruttokredit über Fr. 485'000.00 zur Durchführung eines Studienwettbewerbes für die Neugestaltung des Zentrums der Stadt Kloten.
3. Am 4. Februar 2002 bewilligte der Stadtrat Kredite für insgesamt Fr. 59'400 für die externe Begleitung der Projekte „Migros / Stadthauspassage“, „Eigentümer Aktivierung“ und „Entwicklung Gerbegasse“ sowie einige Kleinprojekte durch die Firma InterURBAN AG (Versorgungskonzept und Wirtschaftsumfrage)
4. Am 17. Juni 2003 genehmigte der Stadtrat das Ergebnis der Jurierung vom 21./22. Mai 2003, wonach der erste Platz des Wettbewerbes dem folgenden Konsortium zugesprochen wurde: Ernst Niklaus Fausch, Architekten ETH SIA GmbH, Aarau/Zürich; Planeta-gie GmbH (Landschaftsarchitektur), Zürich; Stadt Raum Verkehr, Birchler + Wicki, Zürich; Elsbeth Böniger (Kunst), Bern; Fritz Häubi (Ökonomie).
5. In der Folge wurde mit einer Arbeitsgruppe, in der Gewerbetreibende und Vertreter des Detailhandels sowie des Gemeinderates Einsitz nahmen, eine Analyse des bestehenden Dienstleistungs- und Detailhandelsangebotes durchgeführt. Die Arbeit stützte sich auf eine umfassende Detailhandelsumfrage (Ergebnisbericht Interurban 30. April 2003) und eine Grundeigentümergefragung (Ergebnisbericht Interurban vom 16. Februar 2004).
6. Der Schlussbericht der Interurban „Nutzungskonzeption Zentrum“ vom 24. Februar 2004 zeigt die aus den verschiedenen Detail-Untersuchungen und Befragungen gewonnenen Erkenntnisse in Form einer Nutzungskonzeption. Zusammenfassend greift das Konzept folgende Themen auf:
 - Bedeutung des Zentrums stärken durch die Ansiedlung zusätzlicher Verkaufsflächen, zentrumsrelevanter Nutzungen (insbesondere Dienstleistungen inkl. Gesundheit) und vor allem auch Wohnungen.
 - Vitalisierung der beiden Schwerpunkte Nord (Wilder Mann, Gerbegasse) und Süd (Migros, Lirenächer) sowie deren Verbindung durch attraktive Räume.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind im Wesentlichen noch immer gültig und werden im Stadtentwicklungskonzept auch weiterhin verfolgt. Wo Bedarf besteht wird das Konzept jeweils ergänzt bzw. überarbeitet. So bei der Definition des Nutzungsmix im Gestaltungsplangebiet Wilder Mann im 2010 (Nutzungskonzeption Oktober / November 2010).
7. Parallel und mit Kenntnis dieser Ergebnisse wurden während dieser Zeit das notwendige Quartier- und Gestaltungsplanverfahren sowie die detaillierten Planungsarbeiten für die Zentrumsüberbauung und den Stadtplatz durch das Konsortium Ernst, Niklaus, Fausch und den Investor Specogna Immobilien & Co. zusammen mit der Stadt Kloten vorangetrieben.
8. Am 26. Oktober 2006 erteilte der Stadtrat die Baubewilligung für die Zentrumsüberbauung „Square“, welche einige Bereiche des Nutzungskonzeptes abdeckt (Wohnungen, Dienstleistungen im Bereich Gesundheit). Aufgrund der gewählten Gebäudedisposition (kein durchgängiges Sockelgeschoss) wurde aufgrund des Entscheides des Investors auf die Ansiedlung eines grossen Detailhandelsgeschäftes verzichtet. Ebenso führte die Migros zwar einen Umbau durch, richtete sich aber leider nicht auf die Absichten der Stadt Kloten aus, sondern Baute im bestehenden Kontext (Passage) um.
9. Weiter wurden durch die Stadt zusammen mit Ernst, Niklaus, Fausch die Planungsarbeiten für den Stadtplatz fortgesetzt, so dass der Stadtrat am 18. Dezember 2007 zuhanden des Gemeinderates und der Urne die Vorlage für den Stadtplatz beschliessen

konnte. Mit der geplanten Ausgestaltung des Stadtplatzes erhoffte man sich auch die für den Detailhandel nötige Belebung des Zentrums.

10. Die Vorlage wurde bekanntlich am 28. September 2008 an der Urne abgelehnt, so dass in der Folge der Stadtplatz nur im Sinne eines Provisoriums umgestaltet werden konnte.
11. Eine erneute Planung eines neuen Projektes für den Stadtplatz hat der Stadtrat gestützt auf ein entsprechendes Postulat vom 9. November 2009 von GR Rahel Grütter (SVP) infolge der 2010 befürchteten Finanzknappheit und der beantragten Erhöhung des Steuerfusses eingestellt.
12. Am 18. Januar 2011 bewilligte der Gemeinderat einen Rahmenkredit über Fr. 1'520'000.00 mit dem die Bearbeitung und Förderung wichtiger Schlüsselprojekte im Rahmen der Zentrumsentwicklung und mittels privater Gestaltungspläne durchgeführt werden kann. Im Rahmen dieses Kredites wurde auch das Projekt „Ortsatmosphäre“ durchgeführt, mit dem – wiederum zusammen mit einer breit zusammengesetzten Spurgruppe aus Vertretern der Politik, des Gewerbes und des Detailhandels – die Rahmenbedingungen und die erwünschten Stossrichtungen für die Entwicklung der öffentlichen Räume definiert wurden.

Das Ergebnis dieser Arbeiten bildet zurzeit Grundlage für den laufenden internationalen Wettbewerb „Öffentliche Räume Kloten“. Das Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens wird voraussichtlich im September 2012 vorliegen und eine Umgestaltung der öffentlichen Räume von Wilden Mann bis zum Bahnhof Kloten beinhalten.

13. Ebenfalls im Rahmen der heute gewählten Strategie, gezielte Schlüsselprojekte zu begleiten und fachlich zu unterstützen konnten bereits erfolgversprechende Zwischenergebnisse realisiert werden, so z.B.
 - a. mit der Neugestaltung des Areals Wilder Mann (Gestaltungsplan Wilder Mann),
 - b. der Planung des Areals Marktgasse - Bahnhofstrasse, wo auch die Chancen gross sind, genügend grosse Detailhandelsflächen zu schaffen um mit einem Grossverteiler einen weiteren Ankermieter und Frequenzbringer anzusiedeln,
 - c. der Arealentwicklung „Lirenächerweg“ (Gestaltungsplan Lirenächerweg) an der Geerenstrasse/Petergasse, der Gewerbe- und Wohnüberbauung Kirchgasse (Gestaltungsplan Kirchgasse 21 + 23).
14. Mit diesen Projekten soll die Attraktivität des Klotener Stadtzentrums für Bewohner und Gewerbe markant erhöht werden. Zu beachten ist allerdings, dass die Umsetzung zu einem grossen Teil schlussendlich den Eigentümer/innen obliegt. Die Stadt Kloten kann nur die dafür notwendigen Grundlagen schaffen.

B. Massnahmen des Stadtrates

Aufgrund der bisher durchgeführten Aktivitäten erkennt der Stadtrat keinen Nutzen darin, erneut eine Studie durchzuführen, welche (a) den bestehenden Gewerbemix analysiert und (b) ein Idealprofil dieses Gewerbemix erstellt, welcher den Bedürfnissen der Einwohner entspricht, Unternehmungen enthält, die gute Chancen auf ein langfristiges Überleben haben und damit auch zu einer Belebung des Zentrums führen. Das

Problem liegt nämlich nicht in der Erstellung einer Analyse und der entsprechenden Definition eines Idealzustandes – dafür bieten sich fast täglich Beratungsunternehmen an und wie oben aufgezeigt, wurden auch schon genügend Studien durchgeführt – sondern es liegt in der Umsetzung eines solchen Konzeptes. Hier überschätzt der Postulant eventuell die Möglichkeiten des Stadtrates.

Der Stadtrat – und im Übrigen die Stadt als solches – haben effektiv keinen Einfluss darauf, welche Gebäudeflächen an welche Mieter (Dienstleistungserbringer oder Detailhandel) vermietet werden können. Dies zeigte sich z.B. auch an der aktuellen Vermietungssituation im Square, wo einerseits aufgrund der bestehenden Leerflächen (im Sockelgeschoss) und andererseits aufgrund der Mieterwechsel erkennbar ist, dass sich dies nicht einfach durch Konzepte steuern lässt. Ein Stadtzentrum, dessen Eigentum auf eine Vielzahl unterschiedlicher Grundeigentümer aufgeteilt ist, kann nicht mit einem Einkaufszentrum verglichen werden, dessen Alleineigentü-

mer (z.B. Glattzentrum durch Migros Liegenschaften Betriebs AG oder Airport Shopping durch Flughafen Zürich AG) den Mietermix bedarfsgerecht steuern kann. Letztendlich ist jeder Liegenschaftsbesitzer frei (und entscheidet in der Regel aus rein eigenen ökonomischen Betrachtungen) welche Mieter er auswählt. Diese Erfahrung erleiden auch andere Stadtzentren, welche sogar noch mit einem historischen Ambiente aufwarten können (Bsp. Bülach, Winterthur Marktgasse).

Der Handlungsspielraum auf Stufe Gemeinde bezüglich Wirtschaftsförderung ist sehr eingeschränkt. So kann es nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, einen allfälligen Mietermix durch Subventionen steuern zu wollen. Auch steuerliche Vergünstigungen sind weder politisch vertretbar noch gesetzlich durchführbar.

Hauptaufgabe der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit der Standortentwicklung ist es, durch geschickte Raum- und Nutzungsplanung, durch eine attraktive Gestaltung ihres eigenen öffentlichen Raumes und durch eine geschickte Verkehrsplanung (ÖV, MIV und Langsam- und Fussverkehr) Rahmenbedingungen zu schaffen, die es erlauben, dass sich die Stadt lebenswert und ideal entwickeln kann. Diese Aufgabe nimmt der Stadtrat – wie oben aufgezeigt – aktiv wahr. Zudem sind unter diesem Aspekt auch die Anstrengungen des Stadtrates zu nennen, welche er unternimmt, um die Verlängerung der Glattalbahn über das Zentrum der Stadt Kloten bis zum Bahnhof Bassersdorf voranzutreiben. Dadurch würde die Erschliessung des Zentrums durch den ÖV und damit seine Attraktivität weiter deutlich verbessert. Weiter wird im Rahmen der Überarbeitung der Bau- und Zonenordnung ein Perimeter definiert, um Geschäfte des täglichen Bedarfs im Zentrum zu konzentrieren. Mit der Voranwendung dieser Norm konnte z.B. bereits verhindert werden, dass an peripheren Lagen Grosseinkaufszentren in Kloten entstehen.

Weiter kann die Gemeinde im Rahmen der Standortentwicklung gute Kontakte zum bestehenden Gewerbe und Detailhandel pflegen und sich um geeignete Neuansiedlungen bemühen. Die Stadt Kloten hat ihre Aktivitäten in Bezug auf die Kontaktpflege mit Gewerbe, Detailhandel und Industrie verstärkt. Sie profitierte auch von den Aktivitäten der regionalen Standortförderung, welche bis Ende 2011 durch „glow.das Glattal“ erbracht wurden. Neu werden diese Aktivitäten durch den Verein „Flughafenregion Zürich – Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung“, bei dessen Aufbau die Stadt Kloten einen wesentlichen Beitrag leistete, erbracht und ausgebaut.

Aufgrund dieser Erwägungen erachtet der Stadtrat es nicht als notwendig, weitere Massnahmen, die in seine Zuständigkeit fallen, zu ergreifen, und konzentriert sich darauf, entsprechend den strategischen Leitlinien und gestützt auf den parlamentarischen Auftrag den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuverfolgen und anstatt teure, neue Konzepte zu schaffen, bestehende Konzepte umzusetzen, soweit dies möglich ist.

Stellungnahme des Postulanten zur Antwort: „Ich danke dem Stadtrat für die ausführliche Antwort. Die Antwort zeigt, dass vieles schon bedacht und zu Gunsten des Stadtzentrums in die Wege geleitet wurde. Weitere Massnahmen werden nicht in Erwägung gezogen, so nach dem Motto abwarten und Tee trinken. Das ist für mich unzureichend. Ich möchte erklären, was ich mit dem Postulat nicht beabsichtigt habe: Ich wollte keine neue Studie und der Stadtrat soll nicht direkt Einfluss auf die Wirtschaft des Stadtzentrum nehmen. Mir geht es darum dass die nötigen Rahmenbedingungen für das ansässige Gewerbe vorhanden sind. Ähnlich dem raumplanerischen Vorgehen stelle ich mir eine solche Planung auch bei der Wirtschaft vor. Es könnte interessierten Unternehmen entsprechende Unterlagen abgegeben werden. Die Verwaltung muss sich aktiv für Kloten einsetzen, dass sich vermehrt Unternehmen hier niederlassen. Die Stadt braucht ein Konzept wie die Einnahmen erhöht werden können. Die Steuersenkungen müssen auf der Einnahmenseite finanziert werden. Auch Kloten steht im Standortwettbewerb, deshalb brauchen wir ein aktives zielgruppenorientiertes Standortmarketing. Ich stelle fest, dass dies in Kloten fehlt. Das wird Unternehmen abhalten hier Sitz zu nehmen. Ein Blick auf die Homepage zeigt, dass nur auf glow.das Glattal hingewiesen wird. Das 40% Pensum des glow-Wirtschaftsförderer reicht bei weitem nicht um etwas zu erreichen. Es gibt Gemeinden die haben eine Anlaufstelle für interessierte Unternehmen bei uns wird nicht mal auf eine Kontaktperson hingewiesen. Es wäre wichtig zukünftige Technologieunternehmen an der ETH aktiv anzuwerben. Im Wettbewerb gewinnt wer sich bewegt und nicht wer stehen bleibt. Die Wirtschaftsförderung gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Stadtrates. Ich verzichte auf einen Ergänzungsbericht, behalte mir jedoch vor zukünftig weitere Vorstösse in dieser Richtung einzureichen.“

Keine Wortmeldungen aus dem Rat.

Abstimmung im Rat: Es wird stillschweigend Abschreibung beschlossen.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat hat das Postulat abgeschrieben.

4

Beat Vorburger (FDP); Postulat Schaffung eines Tagesschul-Angebotes, Begründung und Überweisung (Vorlage 2137)

69-2012

Postulatstext:

Der Stadtrat wird aufgefordert, auf das Schuljahr 2012/2013 die Schaffung eines Tagesschul-Angebotes in Kloten zu prüfen.

Insbesondere soll der Stadtrat prüfen,

- ob in Kloten ein tatsächlicher Bedarf für eine Tagesschule als weiter gehende Tagesstruktur im Sinne der Volksschulgesetzgebung besteht und von welcher potentiellen Schülerzahl für eine Tagesschule auszugehen wäre;
- ob eine Tagesschule am Standort des bestehenden Mehrklassen-Schulhauses Gerlisberg realisiert werden könnte bzw. ob der Standort Gerlisberg zumindest als zentraler und integrativer Bestandteil einer Tagesschule Kloten im Verbund mit weiteren möglichen Standorten genutzt werden könnte;
- welche Investitionen in die in Kloten vorhandenen schulischen Infrastrukturen gegebenenfalls zu tätigen wären;
- ob bezüglich der im Schulhaus Gerlisberg gegebenen, begrenzten Räumlichkeiten eine Umnutzung der Hauswartwohnung für die Tagesstrukturen möglich wäre;
- wie das Tagesschul-Angebot bezüglich der nach der Volksschulgesetzgebung vorgesehenen, einkommensabhängigen Kostenbeteiligung der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten ausgestaltet werden könnte;
- mit welchen wiederkehrenden Kosten zu Lasten des Gemeindehaushaltes im Rahmen eines solchen möglichen Konzeptes zu rechnen wäre.

Begründung:

Das Schulhaus Gerlisberg hat eine langjährige, bewährte Tradition als Mehrklassenschule. Die Schulbehörde hat jüngst die Aufhebung dieses pädagogisch erfolgreichen Konzeptes auf das Schuljahr 2012/2013 beschlossen und macht hierbei übergeordnete kantonale Vorgaben geltend.

Die Gemeinden sind nach der Volksschulgesetzgebung verpflichtet, den Bedarf an Tagesstrukturen über Befragungen oder über die allgemeine Elternmitwirkung zu erheben. Eine Tagesschule würde das in Kloten bestehende Angebot an bedürfnisorientierten, familienergänzenden Tagesbetreuungsstrukturen optimieren.

Die Bildung ist mitunter das wichtigste Gut, über das wir im Erfolgsmodell Schweiz verfügen. Gleichzeitig verlangen die veränderten Gesellschaftsstrukturen mit gleichberechtigten, oftmals gleichzeitig in der Berufswelt engagierten Elternteilen in einer liberalen Gesellschaftsordnung nach einem offenen, unverkrampften Umgang mit innovativen und zukunftsgerichteten Lösungen.

Die Schaffung von betreuten Tagesstrukturen im Rahmen der Volksschule ändert nichts an der primären Erziehungsverantwortung der Eltern, aber sie schafft Freiräume, Individualität und Möglichkeiten, so dass sich beide Elternteile im Beruf engagieren können. Moderne Tagesschulen sind insofern ein wachsendes, wirtschaftsfreundliches Bedürfnis und sorgen dafür, dass die Kinder sinnvoll beschäftigt sind.

Erfolgreiche Beispiele von Tagesschulen im Kanton Zürich finden sich gerade auch in peripheren, kleinen Orten wie Kyburg und Bachs. Der Standort Gerlisberg als ländlich geprägter Weiler ist für die Schule Kloten auch in Zukunft als Chance anzusehen. Das Schulhaus stiftet indes auch einen wichtigen Beitrag zur Identität von Gerlisberg und ist von hohem integrativem Charakter.

Stellungnahme des Postulanten: „Im Rahmen der liberalen, offenen Gesellschaft ist selbstverständlich dass beide Eltern arbeiten. Dies bedingt zeitgemässe Tagesstrukturen in der Volksschule. Dies ändert nichts an der Erziehungsaufgabe der Eltern, aber es ist ihnen mit der Struktur möglich sich auch weiterzuentwickeln. Die Unternehmen sind am volkswirtschaftlichen Nutzen von arbeitenden Müttern interessiert und dabei ist es wichtig die Kinder sinnvoll zu betreuen. Wir fordern den Stadtrat auf, die Einführung einer Tagesschule zu prüfen. Insbesondere möchten wir die im Postulat erwähnten Punkte erläutert haben: Unser Postulat ist bewusst offen formuliert. Aus aktuellen Gründen lassen wir den Standort Gerlisberg einfließen. Eine weitere Nutzung als Schulstruktur sollte oberste Priorität geniessen. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Monaten als Volksvertreter beim Standort Gerlisberg mitreden können. Die Landsgemeinde hat gezeigt, dass das Thema der Bevölkerung unter den Nägeln brennt. Es geht uns nicht darum eine Tagesschule durchzudrücken, aber es geht um die Diskussion Standort Gerlisberg. Wir sind überzeugt dass eine Tagesschule das Angebot optimal ergänzen würde.“

Anfrage an den Stadtrat zur Annahme des Vorstosses. Corinne Thomet, Schulpräsidentin antwortet: „Der Stadtrat möchte das Postulat nicht entgegennehmen. Er spricht sich nicht grundsätzlich gegen Tagesschulen aus, aber es gibt heute keine gesetzlichen Grundlagen für Tagesschulen, was ein Problem darstellt. Ein Projekt in der Stadt Zürich wurde deshalb um zwei Jahre zurückgestellt. Die Bedarfserhebung in Kloten wird demnächst gestartet und die Tagesschule ist dabei inbegriffen. Das Ergebnis wird Ende Juni erwartet. Dieser Beschluss wurde soeben in der Schulbehörde beschlossen. Der Standort Gerlisberg ist sicher nicht geeignet für ein solches Angebot. Es ist zu ablegen und für Eltern wie Schüler wenig günstig erreichbar. Die Räumlichkeiten sind für ein solches Angebot ebenfalls unzureichend. Es ist zu erwähnen, dass die Stadt Kloten im kantonalen Vergleich nach wie vor führend und das vorhandene Angebot sehr gut ist.“

Wortmeldungen aus dem Rat:

Suzanne Rieder (EVP): „Die EVP unterstützt das Postulat, denn wir finden das Angebot wäre erstrebenswert. Die Bildung ist ein wichtiges Gut und eine neue Gesellschaft verlangt neue Strukturen. Der EVP sind diese Fragen wichtig und sollen vom Stadtrat aufgenommen werden. Die Schliessung von Gerlisberg bedaure ich. Aber es ist wichtig auch andere Standorte zu prüfen.“

Benno Ehrensperger (SVP): „Der Prüfung einer Tagesschule steht die SVP offen gegenüber. Die Schulbehörde hat einer Bedarfsabklärung, gemäss Bericht des Stadtanzeigers vom 19.4.12, bereits zugestimmt und um zwei Jahre vorgezogen. In der Hoffnung, das Bedürfnis der Schülerfamilien besser zu treffen, als mit dem offenbar schwach nachgefragten Mittagstisch. Inwiefern das Postulat die Aktivität der Schule Kloten beeinflusst hat, kann ich nicht beurteilen, jedenfalls erachten wir eine parallele Verfolgung des Anliegens als nicht nötig. In der Folge beantragen wir eine Nichtüberweisung des Postulates unter Verdankung der Aktivität der FDP-Fraktion.“

Maja Hiltbrand (SP): „Dieses Postulat hat uns aus dem Herzen gesprochen. Wir möchten Tageschulen, aber nicht in Gerlisberg. Die Verbindung zur Schulauflösung ist nicht nötig. Wie wir gehört haben sind die Räumlichkeiten unzureichend und die Bedürfnisabklärung läuft. Die Bülaacher Aussenwacht wurde bereits im Schuljahr 78/79 geschlossen. Das ehemalige Schulhaus wurde unter anderem als Begegnungszentrum umgenutzt. Grosse Teile der SP unterstützen die Schliessung von Gerlisberg, da sie zu Lasten der restlichen Volksschule geführt wird. Eine früh-

zeitige Integration der Gerlisberger Kinder bei den Dorfkindern kann zudem ein Vorteil sein. Wir möchten den weiteren Verlauf aktiv verfolgen und schreiten bei Bedarf sicher ein. Die Überweisung des Postulats unterstützen wir zu diesem Zeitpunkt nicht.“

Mathias Rieder (GLP): „Die GLP hat sich bekanntlich der Nachhaltigkeit verschrieben. Gerlisberg ist auch Thema, aber im Vorstoss geht es um die Führung einer Tagesschule. Die Räumlichkeiten werden abgeklärt. Warum wird das Postulat abgelehnt? Wie wir gehört haben, sind die meisten Abklärungen bereits erledigt und geben keine zusätzliche Arbeit. Wir unterstützen das Potenzial in Kloten wir finden für einen attraktiven Standort ein solches Angebot wichtig und deshalb sollen die nötigen Abklärungen gemacht werden. Wir unterstützen die Überweisung des Postulats.“

Regula Kaeser-Stöckli (GP): „Ich bin selten einer Meinung mit Beat Vorburger, aber heute unterstütze ich ihn. Eine flächendeckende Bedürfnisabklärung sollte gemacht werden. Aber nicht nur in Gerlisberg sondern auf dem gesamten Gemeindegebiet. Die Schliessung der Gesamtschule ist für uns nicht richtig, denn andere Gemeinden eröffnen solche (z.B. Embrach, Bachenbülach). Auch als Auffanggefäss für vereinzelte schwierige Schüler ist es eine Lösung. Wenn sie mal geschlossen ist, bleibt sie zu. Wir unterstützten das Postulat, aber nicht beschränkt auf Gerlisberg.“

Gaby Kuratli (CVP): „Das Postulat als solches ist gut. Aber mich stört einiges darin. Das Schuljahr 12/13 ist z.B. nicht realistisch. Bei Punkt 2 und 4 wird Gerlisberg zu stark hervorgehoben. Es sollte nicht um Gerlisberg sondern um die Tagesschule als Schwerpunkt gehen. Warum soll nicht auf die gesetzliche Grundlage gewartet werden? Danach können wir die nötigen Fragen stellen. Ich unterstütze das Postulat nicht.“

Abstimmung im Rat:
Nichtüberweisung 19 Stimmen
Überweisung 11 Stimmen
Enthaltung 1 Stimme

Das Postulat wird somit nicht überwiesen.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat hat den Vorstoss nicht an den Stadtrat überwiesen.

5

Christoph Fischbach (SP); Postulat Dreifachturnhalle / Begründung und Überweisung (Vorlage 2141)

Postulatstext:

Der Stadtrat wird aufgefordert, den Bedarf einer zweiten 3fach Turnhalle in Kloten abzuklären und allenfalls weitere Planungen voranzutreiben.

Mit der Antwort auf das Postulat von Brigitt Koller betr. Auslegung der Turnhalle Schulhaus Feld anerkennt der Stadtrat, dass ein Bedürfnis für eine zusätzliche 3fach Turnhalle bei den Hallensportvereinen Klotens vorhanden ist. Aus verschiedenen Gründen hat der Stadtrat und die Schulbehörde jedoch davon abgesehen beim Schulhaus Feld anstatt einer 2fach Turnhalle eine 3fach Turnhalle zu realisieren.

Im Bereich der Hallensportarten gibt es noch grossen Ausbaubedarf.

Der Stadtrat wird darum aufgefordert, mit den involvierten Vereinen die Platzbedürfnisse abzuklären, die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und die entsprechenden Massnahmen und Planungen voranzutreiben.

Christoph Fischbach (SP) erläutert kurz das Postulat und fügt hinzu: „Kloten ist auch Sportstadt für den Breitensport, was in den Strategischen Leitlinien festgehalten ist. Das Ergebnis einer Umfrage unter Vereinen hat ergeben, dass 6 von 23 Vereinen einen Mehrbedarf an Trainingsmöglichkeiten benötigen. Der Unihockeyclub musste die Damenmannschaft aus Platzgründen sogar auflösen. Es ist richtig, dass die Ruebisbachhalle nicht vollständig ausgenutzt ist, aber wir reden dabei von Trainingszeiten zwischen 22 – 24 Uhr. Wer bitte soll dann trainieren? Der Stadtrat hat das Bedürfnis nach einer weiteren Turnhalle erkannt und die volle Kapazität an Wochenenden wäre schnell erreicht. Bereits im Postulat von Brigitt Koller hat der Stadtrat Bereitschaft zur Prüfung eines solchen Projektes signalisiert. Es besteht grosses Interesse von Seiten der Vereine und ich bitte den Stadtrat mit diesem Postulat ein neues Projekt zu überdenken. Vorgängig sollte eine Bedürfnisabklärung erfolgen und danach können dann die entsprechenden Massnahmen ergriffen werden.“

Der Präsident stellt die Frage an den Stadtrat, ob er das Postulat übernehmen wird. Mathias Christen, RV Bevölkerung: „Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen und dankt den Kloten-Bülach-Jets für die sympathische Aktion zu Beginn der Sitzung.“

Weitere Wortmeldungen im Rat

Brigitt Koller (SVP): „Kaum ist mein Postulat erledigt, wohlgemerkt ohne Kommentar der SP, wird es von der SP für ein neues Postulat aufgegriffen. Aus meiner Antwort des Stadtrates war ersichtlich das Kloten bereits 2 solche Turnhallen hat und keine weitere nötig ist. Ich hab in meinem Vorstoss keine weitere 3fach Halle gefordert, nur die Erweiterung der 2fach Halle im Feld. Der Stadtrat hat signalisiert, dass er bei einem vorhanden Bedürfnis darüber nachdenkt. Nun liegt es also an den Vereinen aktiv zu werden. Es kommt der Verdacht auf, dass die SP damit auf Stimmenfang möchte. Aber mit zwei solchen grossen Projekten werden vielleicht beide geschädigt. Es schmeichelt der SVP wenn die SP bei uns abschaut, aber wir beantragen die Nichtüberweisung des Postulats.“

Heiri Brändli (EVP): „Sport ist ein Dauerthema. Ich hoffe wir müssen in nächster Zukunft nicht über den Bestand des Schluefwegs debattieren. Wir sind der Meinung dass der Fokus zu stark auf eine 3fach Halle gelegt wird. Die Schwankungen im Sportbereich sind ebenfalls nicht zu unterschätzen. Es sollte ein klares Konzept erstellt werden mit einer genauen Bedarfsabklärung bei allen Vereinen. Breitensport ist wichtig, denn ohne den ist auch kein Spitzensport möglich. Es gibt Kapazitätsprobleme das ist uns bewusst, deshalb sollten polysportive Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Ein ganzheitliches Sportkonzept muss unseres Erachtens erstellt werden und wir unterstützen das Postulat vor allem in dieser Hinsicht. Vielleicht kann auch mit den Nachbargemeinden über Ressourcen geredet werden.“

Peter Nabholz (FDP): „Christoph Fischbach nimmt Bezug auf die Antwort von Brigitt Koller. Wieso nimmt der Stadtrat das Postulat heute an? In der Antwort von Brigitt Koller sind die wichtigsten Fakten bereits erläutert.

Fazit aus der Antwort des Stadtrates: „Würde eine weitere 3fach Halle gebaut werden, wäre die Auslastung noch geringer als bisher und die heutigen Hallen bieten Reserven. Die finanzielle Lage der Stadt ist auch zu berücksichtigen. Die neue Halle wäre in der Kategorie Wunschbedarf anzusiedeln, da gemäss Antwort Stadtrat nicht nötig. Die FDP ist für nachhaltige polysportive Massnahmen. Nicht zu vergessen das Postulat Sportnetz Kloten, aus dem Jahr 2010, von dir Christoph, mit vereinsübergreifender Koordination und Nachwuchsförderung. Wurde der Auftrag aus dem Postulat erfüllt? Wie ist der Stand heute? Bei diesen Gesprächen sollte auch die Auslastung zur Sprache kommen. Wir von der FDP signalisieren, dass wir auch auf eine 3fach Halle beim SH Feld zurückkommen würden. Gemäss heutigen Fakten wäre eine neue weitere Halle schlicht nicht finanzierbar. Auch bei uns bringt das Postulat den Vorwurf zum Stimmenfang für den Stighag aufs Tapet. Aus diesen Gründen unterstützen wir das Postulat nicht.“

Regula Kaeser-Stöckli (GP): „Wir haben diverse Vereine in hohen Ligen und nicht nur die Kloten Flyers. Darum sollten wir keine Monokultur betreiben. Wir reden nicht über einen Baukredit sondern über ein Postulat zur Abklärung des Bedarfs. Das Postulat sollte umbenannt werden

um einen konkreten Auftrag zur genauen Abklärung bei den Vereinen zu treffen, inkl. Einbezug der neuen 2fach Turnhalle Feld. Der Bedarf an Sporthallen bzw. deren Nutzung soll konkret mit den Vereinen geprüft werden. Wir stellen deshalb an Christoph Fischbach den Antrag auf Änderung des Postulats.“

Christoph Fischbach (SP): „Danke an Regula Kaeser, ich werde mich dem anschliessen. Zur Definition; es gibt nur eine 3fach Halle die der Stadt Kloten gehört. Die zweite Halle ist vom Militär nur angemietet und kann deshalb auch nicht einfach erweitert werden. Ich ändere das Postulat gerne ab. Es geht hier nicht um ein Bauprojekt sondern um die umfangreiche Abklärung der Bedürfnisse.

Die Hallensportvereine haben überall die gleichen Probleme, wir sind nicht alleine. Es könnte auch eine polysportivere Anlage sein.“

Ordnungsantrag von Rachel Grütter (SVP): „Das Postulat kann nicht hier und jetzt abgeändert und abgestimmt werden. Sollte der Text geändert werden, dann muss ein neues Postulat eingereicht werden. Wir stimmen über das eingereichtes Postulat ab und nicht über eine andere Variante.“

Christoph Fischbach (SP): „Ich ziehe das Postulat in dieser Form zurück und werde einen neuen Vorstoss einreichen.“

Somit ist das Traktandum erledigt.

6

Wahl der Ratsleitung 2012/13

- **Geheime Wahl der Ratspräsidentin / des Ratspräsidenten**
- **Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten**
- **Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten**

Die beiden Vizepräsidenten setzen sich für die Wahl zu ihren Fraktionen.

70-2012

Geheime Wahl der Ratspräsidentin / des Ratspräsidenten 2012/13

Worte des abtretenden Präsidenten Patrick Steiner (SVP): „Schnell ist ein Jahr vergangen, beinahe zu schnell. Das vergangene Jahr war ein interessantes, lehrreiches aber sicher auch an manchen Stellen denkwürdiges Jahr.

Hier gilt mein besonderer Dank den beiden vergangenen Ratspräsidenten Mark und Dani, welche mich gut vorbereitet haben und an die beiden kommenden Roger und Ueli, welche mich sehr gut unterstützt haben. Herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung und den grossen Einsatz für den Gemeinderat Kloten! Es war eine schöne und gute Zeit mit Euch allen! In diesem Jahr durfte ich an vielen Orten hinter die Kulissen schauen, neue spannende Projekte bestaunen und an manchem schönen Anlass als Gast auftreten. Wenn ich nun als abtretender Präsident drei freie Wünsche hätte, würde ich diese in drei Zitate fassen:

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden“
John F. Kennedy

Ich würde mir wünschen, dass zum Beispiel das Budget einen Monat früher an den Rat und die GRPK geht. Damit alle mehr Zeit für konstruktive und gut abgestimmte Anträge haben.

„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung“
Albert Einstein

Manchmal wären kürzere Reden wertvoller als solche die bis ins letzte Detail gehen. In der Kürze liegt die Würze...

„Ausdauer wird früher oder später belohnt – meistens aber später“

Wilhelm Busch

Jede Entscheidung, welche wir hier in unserem Rat fällen, hat Auswirkungen auf das Morgen von Kloten. Es lohnt sich zu entscheiden, denn nur mit diesen Entscheidungen vermeiden wir Stillstand in unserem Kloten. Und ich habe in diesem Jahr doch bemerkt, dass wir an vielen Orten gut entschieden haben, sprich ich kann alle Entscheidungen des Rates mittragen. Aber um auf den Punkt zu kommen, oder einfach nur „lange Rede, kurzer Sinn“. Herzlichen Dank Euch allen für dieses spannende und schöne Jahr. Es war mir eine sehr grosse Ehre Euer Präsident zu sein.“

Das Wahlprozedere wird vom amtierenden Ratspräsidenten Patrick Steiner erläutert: „Im ersten Wahlgang ist das absolute Mehr (Stimmenzahl durch 2 plus 1) massgebend. Im zweiten Wahlgang zählt die Stimmenmehrheit.“

Namens der Interfraktionellen Konferenz (IFK) schlägt Rachel Grütter (SVP) den bisherigen 1. Vizepräsidenten Roger Isler (FDP) zur Wahl vor.

Die Stimmenzählenden stellen die Anwesenheit von 31 Ratsmitgliedern fest.

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt.

Wahlergebnis

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31
davon leer	2
davon ungültig	0
Zahl der massgebenden Stimmen	29
 Absolutes Mehr	 15
 Stimmen erhalten:	
Roger Isler (FDP)	27 gewählt
Vereinzelte	2

Roger Isler nimmt die Wahl an. Patrick Steiner gratuliert mit ein paar persönlichen Worten dem neuen Ratspräsidenten und übergibt ihm ein Geschenk: „Lieber Roger, wir haben viel erlebt, vor allem in unserer Zeit bei der Feuerwehr. Aus diesem Grund habe ich Dir ein kleines Präsent zu unserer „Stabsübergabe“. Eine original Einsatzleiterweste aus dem Pikettfahrzeug Claudia 10, damit Du hier den Einsatz im Rat übernehmen kannst. Keine Angst, die neue Weste für die Feuerwehr ist bereits wieder im Auto! Viel Glück und Freude am neuen Amt.“

Die Ratssitzung wird ab jetzt vom neuen Gemeinderatspräsidenten Roger Isler geführt.

Roger Isler dankt dem scheidenden Präsidenten für die gemeinsame Zeit und übergibt ihm ebenfalls ein Geschenk.

Roger Isler richtet einige Worte an seine Ratskollegen: „Herzlichen Dank, dass ihr mir das Vertrauen gebt euch im Amtsjahr 12/13 zu führen. Zuerst möchte ich Patrick herzlich für seinen Einsatz danken. Wie in der Feuerwehr arbeitete er sehr pragmatisch und verlässlich als Ratspräsident. Er sucht praktische Lösungen und das in anständigem Ton. Damit Du dich nachhaltig an dieses Amtsjahr erinnerst, möchte ich Dir zum Abschluss ein nachhaltiges Geschenk über-

reichen. Diese Pflanze ist dir ähnlich, sie hält einen Sturm aus, ist winterhart und macht Dir hoffentlich noch lange Freude. Es handelt sich dabei um eine Prunus Cistena oder Zierpflaume.“

„Vor mir sehe ich einen bunten Strauss an Farben. Rot, gelb, orange, blau und grün. So bunt wie ein Strauss ist eine Gemeinschaft. Es ist für eine Gemeinschaft wichtig ein Wir-Gefühl zu haben. Wir sind eine Gemeinde und somit eine Gemeinschaft die miteinander lebt. Es gibt verschieden Bedürfnisse, Ansprüche und Vorstellungen. Genau so sehe ich den bunten Strauss von Politikerinnen und Politikern, welche die verschiedenen Ansprüche vertreten. Grundsätzlich sollte jeder dafür einstehen das umzusetzen und der Gemeinschaft zu helfen. Oft gehen die Meinungen auseinander, aber langfristig sollten die Entscheide zu Gunsten der Gemeinschaft gefasst werden. Es braucht ein Zuhören, Mitdenken und positives Vorstellungsvermögen um den besten Entscheid für die Bevölkerung von Kloten zu fällen. Ich freue mich auf die farbenfrohen Debatten im kommenden Jahr. Auch auf rationale, fundierte, intelligente und faire Aussprachen hier im Saal so, dass jede Blüte, egal welcher Farbe, erhobenen Hauptes Freude bereitet. Ich danke Euch heute schon für die Einhaltung meiner Worte.“

Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten 2012/13

Namens der Interfraktionellen Konferenz (IFK) schlägt Rachel Grütter (SVP) Ueli Schlatter (SVP) den bisherigen 2. Vizepräsidenten als 1. Vizepräsidenten zur Wahl vor.

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt.

Wahlergebnis

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31
davon leer	8
davon ungültig	2
Zahl der massgebenden Stimmen	21
Absolutes Mehr	11

Stimmen erhalten:	
Ueli Schlatter (SVP)	14 gewählt
Vereinzelte	7

Der neue Ratspräsident gratuliert dem ersten Vizepräsidenten herzlich zur Wahl. Ueli Schlatter nimmt die Wahl an.

Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten 2012/13

Namens der Interfraktionellen Konferenz (IFK) schlägt Rachel Grütter (SVP) neu Regula Käser-Stöckli (GP) zur Wahl vor.

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt.

Wahlergebnis

Ausgeteilte Wahlzettel	31
Eingegangene Wahlzettel	31
davon leer	7
davon ungültig	0
Zahl der massgebenden Stimmen	24

Absolutes Mehr

13

Stimmen erhalten:

Regula Kaeser-Stöckli (GP)

23 gewählt

Vereinzelte

1

Roger Isler gratuliert der zweiten Vizepräsidentin herzlich zur Wahl. Regula Käser nimmt die Wahl an.

7

Offene Wahl von zwei Stimmenzählenden 2012/13

71-2012

Namens der Interfraktionellen Konferenz werden die bisherigen Ratsmitglieder erneut zur Wahl vorgeschlagen:

Luzia Lobefaro (SP)

Tina Kasper (SVP)

Diese Vorschläge werden nicht vermehrt.

Der Ratspräsident erklärt die Vorgeschlagenen, gemäss GeschR Art. 8 Abs.1, als stillschweigend gewählt.

Die Zuteilung der Zählbereiche bleibt unverändert:

Luzia Lobefaro (SP) zählt die linke Hälfte: CVP, EVP, FDP, GP, GLP, SP

Tina Kasper (SVP) zählt die rechte Hälfte: SVP, EDU und Ratsleitung

Der Ratspräsident Roger Isler gratuliert den beiden Stimmenzählerinnen zur Wiederwahl.

Nächste Sitzung:

Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am 5. Juni 2012 statt.

Im Anschluss sind alle Mitglieder des Gemeinderates herzlich zum traditionellen Apéro und Nachtessen eingeladen. Die zuschauenden Gäste sind zum Apéro herzlich willkommen.

Es werden keine Einwände zur Geschäftsführung eingebracht. Somit ist die 12. Sitzung der 11. Legislaturperiode geschlossen.

Schluss der Sitzung: 19.55 Uhr

Geprüft und genehmigt:
Kloten,

GEMEINDERAT KLOTEN

Patrick Steiner
Präsident (bis Trkt. 6)

Roger Isler
1. Vizepräsident (bis Trkt. 6)
Präsident (ab Trkt. 6)

Ueli Schlatter
2. Vizepräsident (bis Trkt. 6)
1. Vizepräsident (ab Trkt. 6)

Regula Kaeser-Stöckli
2. Vizepräsidentin (ab Trkt. 6)

(Protokoll gelesen, Claudia Egli, 6.6.12/ Unterschrift)